

Hermann Degkwitz

2201 Hohenfelde über Elmshorn in Holstein.

Tel.: 04126/504

d. 15.12.73.

An Frau Helene Griesshammer

8671 S c h ö n w a l d Ofr.

Böttgerstrasse 29

Sehr geehrte Frau Griesshammer.

Ich muss mich tausend mal entschuldigen, dass ich Ihnen nicht früher geantwortet habe und für die interessante Karte mit den verschiedenen Orten Degkwitz, bzw. Degwitz bedankte.

An 1.3.73, also einen Tag bevor Sie Ihren letzten Brief an mich absandten brachte mein Bruder meinen Vater aus den USA zurück, wohin er 1948 ausgewandert war. Mein Vater hatte den Wunsch geäußert nach Deutschland zurückgebracht zu werden, ganz offensichtlich in der Absicht noch einmal Deutschland und seine hiesige Familie zu sehen und eben dann hier zu sterben. Und er ist dann auch am 11. Mai gestorben. Offensichtlich hat er - am Fusse des Schwarzwaldes - den Frühling und die ersten warmen Tage noch genossen wir Kinder haben ihn alle noch gesehen.

Mein Vater war 84 Jahre alt, er war 1889 geboren. Seine Mutter war glaube ich 1864 geboren, sie starb 1952. Mein Grossvater muss 1963 oder 1964 geboren sein und ist schon 1916 gestorben. Mein Vater war der einzige Sohn dieser Ehe, eine ältere Schwester starb etwa 1905 an TB.

Vermutlich gehören Sie also eher einer Generation an, die zwischen meinen Vater und uns liegt, ich bin Jahrgang 1921.

Eine Tatsache, die tatsächlich für die Verbindung unserer Familien spricht, ist Ihre Bemerkung, dass ein Bruder Ihres Grossvaters mit Bebel in Paris gewesen sei. - Nun war mein Grossvater sicher nicht Sozialdemokrat, er fühlte sich als Handelsvertreter und Händler (in Textilien - Stoffen) sicherlich nicht als Proletarier, sondern als Kleinbürger, aber er war nach den Erzählungen meiner Grossmutter und meines Vaters politisch sehr interessiert und offenbar in der ganzen Gegend als Anti-

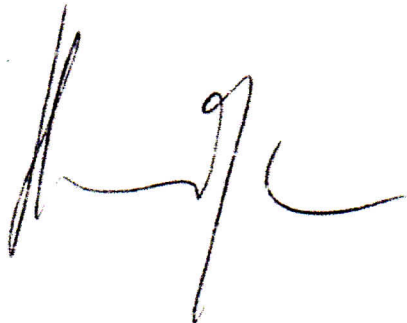
preussische und Anti-Bismarck bekannt. Da politische Interesse in Deutschland selten und oft ein Familienspezifikum ist - Mein Grossvater war politisch profiliert, mein Vater politisch aktiv - er entging nur knapp der Hinrichtung durch Freisler 1944 -. Ich selber feierte meinen 20. Geburtstag im Konzentrationslager - Mein älterer Bruder und ich gehörten zum dem sogenannten Hamburger Zweig der " Weissen Rose " (Geschwister Scholl) - und war jahrelang hauptamtlicher politischer Funktionär. Und mein ältester Sohn wieder, war jetzt gerade zwei Jahre lang Vorsitzender des Spartakus an der Universität Hamburg. - Eine aufmüpfige Familie also. Und wenn der Bruder Ihres Grossvaters mit Bebel gereist ist, so scheint mir das in dieselbe Richtung zu deuten. Und solche Parallelen sind kaum zufällig.

Ich hoffe, ich höre wieder von Ihnen, auch wenn ich so lange nicht geschrieben habe. Sie können sich vorstellen, dass es bei uns etwas drunter und drüber gegangen ist, nach dem Tode meines Vaters die Versorgung meiner Mutter zu regeln etc. Obendrein kümmern wir uns, nachdem unsere eigenen Kinder gross sind um schwierige Fälle hier im Kreis. Mit dem einen war ich gerade gestern in Niedersachsen, um einen Platz in einem Internat für ihn zu finden Und heute Nachmittag ist meine Frau gerade unterwegs bei einer " Alten - Weihnachts - Feier " des Roten Kreuzes. So ist man neben dem Beruf eben noch dauernd im Gange, und Sie entschuldigen Bitte, wenn dann die Kinder vorgehen.

Ich wünsche Ihnen frohe Feiertage und ein gutes Neues

Jahr

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'H. G.' with a stylized flourish at the end.

Helene Griebhammer

8671 Schönwald Ofr. 2.3.73
Böttgerstr.29

Sehr geehrter Herr Degkwitz !

Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Ich habe mich sehr über Ihren Brief gefreut, der meine Vermutung bestätigt hat, daß zwischen Ihrer und meiner Familie eine Verbindung bestehen könnte. Dieser Ort, aus dem Ihre Familie stammt, befindet sich nicht weit von dem unsrigen und im Dreieck die alte Burg. Ich sende Ihnen eine Karte aus der Zone mit, die ich von einer Schulfreundin erhielt und die ich mir bei ihr wieder bestellen werde. Die Karte ist leider etwas abgegriffen, was ich zu entschuldigen bitte.

Was Ihre Großmutter vermutet hat, betreffs der (geschleiften) Raubritterburg des gleichen Namens, hat vielleicht einen realen Hintergrund. Man müßte wissen, wann die Burg zerstört wurde.

Der reale Hintergrund besteht aus einer Erzählung meiner Tante, der Schwester meines Vaters. Als sie ein junges Mädchen war, erhielt die Familie den Besuch eines ungar. Grafen Degkwitz und Starckenberg, der sich nach Namensvettern erkundigen wollte (Wahrscheinlich wollte er die Stammburg seiner Vorfahren sehen.) Ihm wurde erzählt, daß ein Bruder meines Großvaters mit Bebel sich in Paris aufhielt. Und das sei der Grund gewesen, weshalb er nichts wieder von sich hören ließ.

Daß ein solcher Besuch in der Umgebung Aufsehen erregt hat, ist wohl anzunehmen.

Ich nehme an, daß Ihr Urgroßvater ein Bruder meines Großvaters war oder aus der Generation vorher.

Auch ein Bruder von mir, hat in seiner Jugend Nachforschungen angestellt, er ist nicht weiter gekommen als um 1600 und dieser Früheste war ein Schweinehirt auf Kloster Posa, östl. von Zeitz. Im Adelskalender gibt oder gab es einen Grafen v. Degkwitz und Starckenberg und einen von Deckwitz dessen Familienzweig ausgestorben ist. Es besteht ja die Möglichkeit, daß die Raubritter hingerichtet wurden, die Burgen geschleift und die Nachkommen verdorben und gestorben sind. Doch das sind alles nur Spekulationen, da bleiben wir lieber bei der heutigen Zeit, die wir und auch Ihre Familie wie ich sehe, ganz gut bewältigt haben.

Ich habe nun an das Kirchenamt der Michaeliskirche nach Zeitz geschrieben und gebeten, mir das Geburtenregister herauszuschreiben.

Geben Sie mir doch bitte Bescheid, ob Ihre Frau Großmutter noch lebt, sie muß doch in meinem Alter sein.

Mit freundlichen

Helene Griebhammer